

Derek Frank „Let The Games Begin ...“

Derek Frank, E-Bassist, 1973 in Pittsburgh, Pennsylvania geboren und seit 1996 mit dem Musikdiplom der University of Miami ausgestattet, lebt seit 1997 als Freelancer in Los Angeles und spielt neben Studiogigs und TV-Jobs (u. a. mit Christina Aguilera und Siedah Garrett) derzeit mit Hammond-Legende Brian Auger, Mindi Abair und Aly & AJ. Kürzlich hat Derek seine eigene, überwiegend instrumentale CD veröffentlicht, auf der er sich mit acht Eigenkompositionen und vier Coversongs präsentiert. Dereks musikalische Vorbilder sind Bassisten wie James Jamerson, Pino Palladino, Marcus Miller oder Anthony Jackson und Interpreten bzw. Bands wie Curtis Mayfield, Jamiroquai, The Brand New Heavies oder Stevie Wonder. Und das hört man in seinem geschmackvollen, technisch versierten und erdverbundenen Spiel. Gleich im Opener geht's richtig funky zur Sache: flinkes und synkopiertes Sechzehntel-Pizzicato à la Jamiroquai wechselt mit flottem Palm Mute & Thumb Spiel, Touch Wah Sounds und Fusion-artigen Linien. „Keep It Fresh“ ist ein erfrischender Disco-Funk mit Jung-Rapper Kosha Dillz. In „I Can't Go For That“ von Hall & Oats slappt Derek was das Zeug hält: ein Gruß an sein Idol Marcus Miller! „Interlude – Shake It“ und das anschließende „Lunchbox“ werden dominiert von Dereks wieselflinker gedämpfter Daumentchnik. Wie macht der das bloß? Weiter geht es mit dem groovigen „Pusherman“ aus der Feder von Soul-Legende Curtis Mayfield mit Brian Auger am Fender Rhodes und Steve Ferrone am Schlagzeug. Die folgenden

Tracks „Smack Dab“, „Trigger-Happy“ und „Off The Top“ bieten coolen Fusion Sound, mal bluesy, mal funky und immer geschmackvoll. Sehr gelungen finde ich Dereks Interpretation von Chris Cornells Hymne „Black Hole Sun“ auf dem Roscoe Fretless Fünfsaiter. Zum Ausklang des Albums gibt's in

Walt Kramers „Pinball Number Count“ noch ein wenig Drum'n'Bass Feel mit ultratiefen echten und synthetischen Bässen und auf dem Rob Allen Fretless Fünfsaiter ein verträumtes „Balance“ für die Seele. Neben den genannten Fretless-Bässen spielt Derek Frank auf dieser CD einen '62 Fender Jazz Bass, einen Celinder J-Update Viersaiter, einen '70 Univox Coily Hollowbody Bass und seinen heiß und innig geliebten '63 Fender Precision Bass mit Flatwound Saiten. Fazit: Man darf Derek Frank zu einer musikalisch gelungenen und abwechslungsreichen CD gratulieren. Toller Gesamtsound, professionelle Produktion und sehr geschmackvolle Basssounds. Die Mischung aus instrumentalem Funk, Soul, Jazz und Fusion ist zwar nichts Neues, aber Derek und seine Musiker klingen enorm jung und frisch. „Old-School Funk“ vom Feinsten.

www.dfrank.net, www.myspace.com/derekfrank, www.basstracksonline.com.
Von Markus Fritsch

